

Der Fuchsbandwurm stellt zwar eine seltene, aber ernstzunehmende Gefahr dar, auf das Sammeln von Pilzen und Beeren muss deshalb jedoch nicht generell verzichtet werden.
Foto: Zacharie Scheurer/dpa-mag

So schützen Sie sich vor dem Fuchsbandwurm

Herbstzeit ist Pilzzeit: Viele Menschen sind derzeit zum Sammeln von Pilzen oder Beeren im Wald unterwegs. Dabei wird immer wieder vor dem Fuchsbandwurm gewarnt, der auch für Menschen gefährlich werden kann. Wie groß ist das Ansteckungsrisiko tatsächlich, und wie kann man sich schützen?

WIE GROß IST DIE GEFAHR EINER INFEKTION - UND WIE STECKT MAN SICH AN?

Der Kleine Fuchsbandwurm gilt nach Angaben des Landesuntersuchungsamts Rheinland-Pfalz (LUA) in Mitteleuropa als der für den Menschen gefährlichste Parasit. Die Eier des Kleinen Fuchsbandwurms (Echinococcus multilocularis) werden von Füchsen mit dem Kot ausgeschieden. Werden sie über den Mund aufgenommen, können sie eine Infektion auslösen.

Unbehandelt ende diese fast immer tödlich. Bei einer Infektion könne es zur lebensbedrohlichen und unheilbaren „Alveolären Echinokokkose" kommen. Die Symptome - meist Schmerzen im Oberbauch und Funktionsstörungen der Leber - treten unter Umständen erst Jahre nach der Ansteckung auf. Erkrankte müssen lebenslang Medikamente einnehmen.

Nach Einschätzung des Naturschutzbundes (Nabu) ist das Risiko sich zu infizieren für Menschen aber eher gering. Pilz- und Beerensammler müssen sich daher nicht übermäßig sorgen.

WAS SOLLTE MAN BEIM SAMMELN VON PILZEN, BEEREN UND CO. BEACHTEN?

Auf Waldfrüchte, Pilze oder Obst aus dem Freiland muss nach Einschätzung der Naturschützer wegen des geringen Erkrankungsrisikos nicht verzichtet werden. Dennoch sollten ein paar Hinweise beachtet werden: Rohe Lebensmittel sollten gründlich gewaschen, besser noch auf mehr als 60 Grad erhitzt werden, wie der Nabu rät. Es reiche nicht aus, die Fundstücke auf bis zu minus 20 Grad zu kühlen oder in Alkohol einzulegen.

Nach Kontakt mit Erde sollte man sich die Hände waschen. Gartengeräte, Schuhe und Kleidung sollten möglichst nicht mit ins Haus genommen werden.

SIND HAUSTIERE EINE GEFAHR?

Hunde und Katzen können sich mit dem Fuchsbandwurm infizieren, wenn sie befallene Nagetiere wie Mäuse fressen, wie der Nabu erklärt. Meist zeigen sie demnach keine oder nur unspezifische Symptome. Doch: Über Bandwurmeier am Fell könnten sich Menschen theoretisch anstecken. Hunde und Katzen sollten deshalb regelmäßig und nach Rücksprache mit einer Tierärztin oder einem Tierarzt entwurmt werden. (dpa)

Heizung noch aus? So sparen Sie im Oktober bares Geld

Wenn die herbstliche Kälte allmählich in die Wohnung zieht, kann es sich lohnen, mit einer weiteren Kleidungsschicht, Decken oder Heißgetränken gegenzusteuern. Bleibt die Heizung noch aus, kann das nämlich ordentlich den Geldbeutel schonen, hat das Vergleichsportal Verivox ausgerechnet. Je nach Heizart und Witterung könnte man so bis zu 9 Euro pro Tag an Heizkosten sparen.

Das größte Sparpotenzial bietet sich Verivox zufolge bei fossilen Heizarten. Bewohnerinnen und Bewohner eines Einfamilienhauses etwa mit 180 qm Wohnfläche bei Energieeffizienzklasse D und einem jährlichen Gasverbrauch von 20.000 kWh könnten - ausgehend von deutschen Durchschnittsverbrauchspreisen und Durchschnittstemperaturen - zwischen 5 und 7 Euro pro Tag sparen, wenn die Gasheizung noch ausbleibt. Wer das den gesamten Oktober durchhält, kommt auf ein mögliches Sparpotenzial von rund 177 Euro.

WÄRMEPUMPEN BIETEN GERINGSTES EINSPARPOTENZIAL

Bei einer Ölheizung würde die Einsparung im selben Beispiel mit 6 bis 9 Euro pro Tag sogar noch größer ausfallen - macht für Oktober ein Einsparpotenzial von 246 Euro.

Wer mit einer Wärmepumpe heizt, erreicht diese Werte nicht ganz. Weil die Wärmeerzeugung auf diese Weise günstiger ist, können hier je nach Witterung nur rund 3 bis 4 Euro eingespart werden, also rund 113 Euro im Oktober.



Je nach Heizsystem und Wetterlage können sich durch das Abschalten der Heizung täglich bis zu neun Euro einsparen lassen.
Foto: Elisa Schu/dpa/dpa-mag

In kleineren Wohnungen fällt die mögliche Einsparung durch den geringeren Heizbedarf noch kleiner aus. Singles in einer 50 qm großen Wohnung können je nach Heizart, Witterung und Energieeffizienzklasse des Hauses im Oktober zwischen 28 und 61 Euro einsparen. Bei Paaren in einer 100 qm großen Wohnung liegt das Sparpotenzial zwischen 68 und 147 Euro.

RAUMTEMPERATUREN NICHT UNTER 16 GRAD CELSIUS SINKEN LASSEN

Aber Achtung vor falschem Ehrgeiz: „Die günstigste Heizung ist zwar eine, die nicht läuft", sagt Verivox-Energieexperte Thorsten Storck. Es sollte aber niemand frieren müssen. „Besonders ältere Menschen und Kinder können empfindlich auf niedrige Raumtemperaturen reagieren", so Storck. Wichtig ist darum, dass sich alle Bewohner wohlfühlen.

Auch für das Gebäude selbst kann es schädlich sein, wenn es zu stark auskühlt. Wer Schimmel und andere Schäden vermeiden möchte, sollte dafür sorgen, dass die Innentemperatur nicht dauerhaft unter etwa 16 Grad Celsius sinkt. (dpa)

Bahnsteig-Bier bald verboten: Was Reisende jetzt noch dürfen

Das ändert manchen Feierabend, Fußball-Trip und Mädels-Ausflug: Bier und Sektchen auf dem Bahnsteig? Das ist bald an allen Bahnhöfen der Deutschen Bahn tabu. Die DB hat in den letzten Wochen bundesweit ein Alkoholkonsumverbot eingeführt. Am 15. Oktober 2026 soll die Regel an rund 5.400 Bahnhöfen umgesetzt sein.

WAS IST VERBOTEN?

Verboten ist der Konsum alkoholischer Getränke auf dem Bahnhofsgelände - also auch auf Bahnsteigen. Die Bahn kann und will es über ihr Hausrecht durchsetzen. Wer dort trotzdem Alkohol trinkt, muss laut DB zunächst mit einem Platzverweis rechnen. Im Wiederholungsfall kann ein Hausverbot ausgesprochen werden.

ALKOHOL IM GEPÄCK?

Verschlossene alkoholische Getränke dürfen Reisende weiterhin mitnehmen, etwa im Koffer, Rucksack oder nach dem Einkauf. Das Verbot richtet sich gegen das Trinken von Alkohol am Bahnhof, nicht gegen den Transport.

WAS GILT IN RESTAURANTS UND GESCHÄFTEN?

Die Bahnhofsgastronomie ist nach Angaben der Bahn ausgenommen. Wer also in einem Restaurant oder einer Bar im Bahnhof Alkohol konsumiert, fällt nicht automatisch unter das Verbot. Wichtig ist aber: Auf dem Bahnsteig oder in anderen öffentlichen Bereichen des Bahnhofs darf nicht weitergetrunken werden.



Prost in der Vorhalle?
Foto: Daniel Karmann

DARF MAN IM ZUG ALKOHOL TRINKEN?

Die Bahn-Mitteilung bezieht sich auf Bahnhöfe. Für Züge gelten die jeweiligen Beförderungsbedingungen und Hausregeln. Im DB-Bordrestaurant etwa gibt es weiterhin Alkohol; in vielen regionalen Bahnen gilt schon länger ein Alkoholverbot.

Hintergrund: Bahn-Chefin Evelyn Palla hatte im Juli erklärt, mit dem Alkoholverbot an allen Bahnhöfen die Sicherheit erhöhen zu wollen. „Es geht um den Schutz unserer Mitarbeitenden und Fahrgäste." Erfahrungen an Bahnhöfen, wo das Verbot schon länger gilt, hätten gezeigt: „Alkoholfrei heißt: weniger Gewalt und weniger Müll." (dpa)

So nutzen Sie das Gemüsebeet im Winter

Die Gartensaison nähert sich zwar dem Ende, doch die Beete müssen über den Winter nicht leer bleiben. Werden die Tage kürzer, wachsen die Pflanzen allerdings langsamer oder gar nicht mehr.

Damit das Gemüse vor dem Winter noch kräftig genug wird, sollte man rechtzeitig mit dem Pflanzen beginnen, rät der Bayerische Landesverband für Gartenbau und Landespflege (BLGL). Der Oktober gilt als guter Zeitraum, um winterfestes Gemüse zu pflanzen.

DIE BEETE SIND LEER – UND NUN?

Wer seine Beete jetzt abgeerntet hat, verzichtet am besten erst einmal aufs Umgraben.

Bleibt der Boden bedeckt, ist er besser vor Wind, Regen und Nährstoffverlust geschützt. Will man das Beet nicht direkt neu mit Gemüse bepflanzen, kann man eine Gründüngung aussäen. Die Pflanzen bedecken den Boden und können auch während der kalten Zeit stehen bleiben.

Alternative: Bleiben Beete über den Winter frei, kann eine Mulchschicht den Boden schützen und gute Bedingungen für die nächste Kultur schaffen.

WAS KANN IM OKTOBER IN DIE ERDE?

Wer jetzt noch etwas aussäen oder pflanzen will, kann dafür robuste Gemüsearten wählen. Dazu gehören etwa Feldsalat und andere Schnittsalate, Endivien, Winterportulak (Tellerkraut) und Spinat. Sie kommen mit weniger Licht besser zurecht als viele andere Gemüsearten.

Bevor das neue Gemüse ins Beet kommt, werden erst einmal Pflanzenreste und Unkraut entfernt. Die Erde sollte fein und nicht verschlämmt sein.



Herbst im Beet: Auch wenn es draußen kühler wird, muss im Garten noch lange nicht Schluss sein. Foto: Christin Klose/dpa-mag

WIE KOMMEN DIE PFLANZEN GUT DURCH DEN WINTER?

Im Winter kann dem BLGL zufolge nicht nur Frost zum Problem werden. Auch viel Feuchtigkeit begünstigt Pilzkrankheiten. Mit einem Frühbeet, Mini-Tunnel, Vlies oder einem ungeheizten Gewächshaus lassen sich empfindlichere Pflanzen vor starkem Regen schützen und länger beernten.

Ist eine Frostnacht angekündigt, kann Verfrühungsvlies die Temperatur direkt an den Pflanzen um einige Grad erhöhen. Wichtig ist allerdings, regelmäßig zu lüften, damit die Pflanzen unter der Abdeckung wieder abtrocknen können.

Für die Ernte nutzt man dann am besten frostfreie Tage. Die Pflanzen sollten aufgetaut sein, denn gefrorene Blätter können leicht brechen. Gerade bei Spinat und anderem Blattgemüse sollte man vorsichtig schneiden, um ihr Wachstum nicht zu beeinträchtigen. (dpa)

